

PRESS-RELEASE

PRESSEINFORMATION

28. April 2015

Tag gegen Lärm: „Sofortiges Nachtfahrverbot für laute Güterzüge“

Bündnis aller Initiativen fordert Bund, Bahn und Länder auf, für sofortigen Schutz vor Bahnlärm und Erschütterungen zu sorgen!

Zum Internationalen Tag gegen Lärm fordern die Initiativen entlang des Rheinkorridors Bund, Bahn und Länder noch einmal auf, sich unverzüglich an einen Tisch zu setzen und die Mittel und Maßnahmen für eine dauerhafte Entlastung der Menschen an Rhein und Mosel zu beschließen.

Der Ausbau des Rheinkorridors zur europäischen Hochleistungsstrecke habe zu Immissionsbelastungen rund um die Uhr geführt, die ohne eine entsprechende Vorsorge nicht länger zumutbar seien. Die Strecken links und rechts des Rheins seien über die Jahre schrittweise ausgebaut und ertüchtigt worden, um längere, schwerere, schnellere und lautere Züge in großer Zahl aufnehmen zu können.

Die Menschen sind dadurch einem gefährlichen Mix aus Bahnlärm und Erschütterungen ausgesetzt, vor allem während der Nachtstunden. Weder Lärmschutzwände noch Schallschutzfenster könnten diese Art von Immissionen aufhalten. Das führt zu gesundheitsschädigenden und langfristig zu lebensbedrohlichen Belastungen. Die Gesundheitsprognose des Bremer Epidemiologen Prof. Eberhard Greiser zeigt, dass selbst die reinen Luftschallwerte nach offiziellen Berechnungen, und ohne die zuvor genannten Kriterien überhaupt zu berücksichtigen, bereits eine inakzeptabel hohe Belastung für die Menschen im Rheintal bedeuten. Die Folge daraus ist, dass man auf dem Rheinkorridor zwischen der niederländischen und schweizerischen Grenze jedes Jahr mit Tausenden von Neuerkrankungen und Toten rechnen muss.

Die Bürgerinitiativen fordern deshalb Bund und Bahn auf, ein Nacht-fahrverbot auszusprechen und nur noch leise Waggons nachts ein-zusetzen. Die rechtlichen Voraussetzungen ließen sich über das Bundes-Immissionsschutzgesetz schaffen. Ansonsten sei das Grundgesetz Schutz genug, um Klagen seitens der Bürger zu stützen.

Die zögerliche Haltung von Bund und Bahn bei der bereits zugesagten Umrüstung der Güterwagen sei ein weiterer Beweis für die zu geringe Beachtung, die man dem Lärmschutz entgegenbringe. Deshalb weisen die Initiativen Bund und Bahn zum Tag gegen Lärm noch einmal darauf hin, dass die Zerstörung von Lebensräumen und die Entvölkerung ganzer Regionen maßgeblich auf eine lückenhafte Lärmgesetzgebung sowie überalterte und schlecht gewartete Fahrzeuge und Strecken zurück-zuführen seien.

Güterwaggons für eine Stunde in die Werkstatt zu fahren, um neue Bremssohlen auflegen zu lassen, die noch dazu vom Bund bezahlt und von der EU bezuschusst würden, sei doch wohl zumutbar. Mit einem umgehenden Nachtfahrverbot könne der Bund dafür sorgen, dass die Bahnindustrie in Sachen Lärmschutz erwacht und binnen kürzester Zeit eine drastische Reduzierung des Lärms erreicht.

In einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Koblenzer Oberbürger-meister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig zum „Tag gegen Lärm“ fordern die Bürgerinitiativen an Rhein und Mosel sofortigen entspre-chenden Lärmschutz.

Der Pro-Rheintal-Vorsitzende Frank Gross erklärt dazu:

„Der Mittelrhein ist Europas Brennpunkt, was Bahnlärm betrifft. Hier übersteigen die Immissionswerte, die sich aus Lärm und Erschütterungen zusammensetzen, die Schwelle zu konkreten Gesundheitsgefahren, wo-durch der Gesetzgeber aufgefordert ist, geeignete Sofortmaßnahmen zu ergreifen.“

Es sei beschämend, dass weder Bund noch Bahn in den letzten zwei Jahrzehnten ernsthafte Versuche unternommen hätten, den Menschen an Rhein und Mosel besseren Schutz zu bieten. Im Gegenteil, man habe seit der Inbetriebnahme der ICE-Trasse Köln – Frankfurt kontinuierlich den Güterverkehr an Rhein und Mosel weiter ausgebaut und durch

bauliche Maßnahmen die Strecken ertüchtigt. Insbesondere während der Nachtstunden entstünden dadurch nicht mehr tolerierbare Immissionsbelastungen aus Lärm und Erschütterungen, die bisher weder bewertet noch bei der Lärmsanierung berücksichtigt würden.

In einer Korridorstudie im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums kommt erneut zum Ausdruck, dass es mittelfristig keine Alternative zum Güterverkehr durch das Rheintal gebe und man den Verkehr auf den bestehenden Trassen entsprechend weiter ausbauen will. Auf die gesundheitlichen Gefahren, die dadurch für die Bevölkerung entstehen, und auf die gefährliche Kombination von Lärm und Erschütterungen, die insbesondere durch schwerere Züge ausgelöst werden, geht man mit keinem Wort ein. Deshalb fordern die Initiativen eine Gesundheitsuntersuchung über den gesamten Korridor. Denn Grundrechte stünden über allen anderen Gesetzen und wenn die Schwelle zur Gesundheitsgefährdung überschritten wird, sei der Gesetzgeber aufgefordert einzugreifen.

Der Beirat „Leiseres Mittelrheintal“ tagt am 11. Mai 2015 erneut in Boppard, also zwei Tage nach der großen Bahnlärm-Demo in Koblenz, und wird, so die Hoffnung der Initiativen, die beschlossenen Lärmschutzmaßnahmen als Erleichterung für die Bevölkerung auf den Weg bringen. „Die notwendige Bereitschaft der Länder, angesichts der Lärmmisere über das übliche und vorgeschriebene Maß hinauszugehen, scheint vorhanden zu sein“, sagt Gross. „Man weiß dort, dass die Menschen und die regionale Wirtschaft von den positiven Effekten der Lärmreduktion am meisten profitieren.“

Vor diesem Hintergrund rufen die Länder Rheinland-Pfalz und Hessen sowie die Städte, Kreise, Kommunen und Initiativen gemeinsam die gesamte Bevölkerung auf, an der großen Demonstration gegen Bahnlärm am Samstag, 9. Mai 2015, um 14 Uhr teilzunehmen.

„Wir wissen, dass die Rheinländer nicht gerne demonstrieren und weder bei Hochwasser noch bei sonstigen Katastrophen ihr Leid nach außen tragen“, sagt Gross. Doch es sei jetzt an der Zeit, Charakter zu zeigen und durch Teilnahme an der Kundgebung ein Zeichen zu setzen! Von beiden Seiten des Rheins könne man mit der Bahn zum Koblenzer Hauptbahnhof fahren und man brauche dort nur auszusteigen, um mitten auf der Demo zu sein. „Es gibt nichts, was sich mehr lohnen könnte!“

Weitere Informationen unter:

Pro Rheintal e. V. Bürgernetzwerk

Frank Gross, 1. Vorsitzender
Simmerner Straße 12
56154 Boppard
Tel. 06742 801069-0
Fax 06742 801069-1
E-Mail: info@pro-rheintal.de
www.pro-rheintal.de

Frei zur Veröffentlichung / Belegexemplar erbeten



Bild 1a: Pro Rheintal-Vorsitzender Frank Gross (links) und der Koblenzer Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig forderten bei der Pressekonferenz im Rathaus ein sofortiges Nachtfahrverbot für laute Güterzüge.



Bild 1b: Die Stadt Koblenz (4. v. r. Oberbürgermeister Hofmann-Göttig) unterstützt die Bürgerinitiativen an Rhein und Mosel bei der Durchführung der Demonstration am 9. Mai 2015 vor dem Koblenzer Hauptbahnhof.



Bild 1: Nur wenige Meter von den Häusern entfernt fahren tonnenschwere Güterzüge und verursachen Lärm und Erschütterungen, ein lebensgefährlicher Mix, den Rheintalanwohner bis zu 3.000 Mal in der Woche ertragen müssen.



Bild 2: Zum „Tag gegen Lärm“ kündigen die Initiativen an Rhein und Mosel ihren Protest auf der großen Bahnlärm-Demo am 9. Mai 2015 um 14 Uhr in Koblenz am Hauptbahnhof an.



Bild 3: Bahnlärm und Erschütterungen sind vor allem in der Nacht ein lebensgefährlicher Mix, den Rheintalanlieger pro Woche bis zu 3.000 Mal serviert bekommen.